Abend Ausgabe.

Posener Zeitung.

Achtundachtzigster Jahrgang.

Nr. 810.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 17. November.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1881.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. November.

r. **Regierungspräsident v. Sommerfeld** ist gestern nach Schroda gereist.

r. **Schwere Körperverletzung.** Ein Fleischer-Lehrling fuhr gestern Abends mit einem Wagen seines Lehrherrn von dem Stadttheile auf dem linken Wartheufer nach der Schrodka. An der Ecke der Warschauerstraße sprangen plötzlich zwei unbekannte Männer auf den Wagen, brachten dem Lehrlinge mit Messern zwei Stiche in den Unterleib und in die rechte Schulter bei und liefen alsdann davon. Der schwer Verletzte ist in das städtische Krankenhaus gebracht worden. Offenbar hat es sich bei diesem Anfalle um einen Akt der Rache gehandelt, die möglicherweise einer anderen Person gegolten hat.

r. **Diebstähle.** Wie vorsichtig das Publikum gegenüber den zu Dienstleistungen aller Art stets bereiten Straßenjungen sein muß, lehrt so recht folgender Vorfall, der sich hier vor Kurzem ereignet hat: ein hiesiger Kaufmann, welcher mit seiner Familie nach Berlin gereist war, und vorgestern Abends mit der Bahn hier wieder eintraf, fuhr mit seinen Angehörigen in einer Droschke nach seiner in der Lindenstraße gelegenen Wohnung. Als er und die Seinigen aus der Droschke ausstiegen, waren sofort zwei Jungen zur Stelle, welche sich erboten, die Gepäckstücke, Taschen ꝛc. in die Wohnung des Kaufmanns zu tragen. Bei dieser Gelegenheit ist nun eine Tasche, welche bereits in der zu der Wohnung gehörigen Küche niedergelegt war, und in welcher sich ein Schmuck für 1200 M. befand, von den Jungen entwendet worden. Bis jetzt sind weder diese, noch die Tasche ermittelt. — Gestern ließ ein Wirth aus Zegrze auf der Dammstraße einige Zeit sein Fuhrwerk unbeaufsichtigt stehen. Als er zurückkehrte, war vom Wagen ein Handkorb, in welchem sich verschiedene Dokumente und 54 M. befanden, verschwunden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 15. November. [I. Strafkammer. Betrug. Brandstiftung.] Der Kaufmann Hermann L. aus Rogasen wurde am 24. Juni d. J. von der ersten Strafkammer wegen Betruges zusätzlich zu einer bereits erkannten Zuchthausstrafe zu 3 Monaten Zuchthaus und 300 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Thatbestand war folgender: L. hatte wegen einer ihm gegen den Wirth Martin F. zustehenden und rechtskräftig erstrittenen Wechselforderung von 150 Mk. nicht allein eine dem F. gegen den Wirth Ludwig H. zustehenden Forderung von 750 Mk. mit Arrest belegt, sondern auch eine Vormerkung auf dem Grundstücke des F. sich eintragen lassen. F. verkaufte sein Grundstück an seinen Sohn Julius und dieser befriedigte den L. wegen seiner Forderung, welche nach der Rechnung des L. auf 258 Mk. angewachsen war, vollständig. Trotzdem schrieb L. einige Tage später an den Wirth H. eine Postkarte, inhalts welcher L. den H. an den auf die Forderung des F. von ihm angelegten Arrest erinnert, ohne ein Wort davon zu erwähnen, daß er bereits befriedigt sei. H. sandte auch später, nachdem ihm von L. die Forderung auf 258 M. angegeben war, diesen Betrag an L. ab. Obwohl L. später von H. aufgefordert wurde, die gezahlten 258 M. herauszugeben, weigerte sich L. dessen. Erst als der Rechtsanwalt P. ihm mit einer Klage drohte, bequemte sich L. zur Herausgabe, er zog jedoch von derselben 89 M. 20 Pf. ab, welche er auf eine Reisekostenforderung von 20 M., auf eine seinem Vater Itzig L. in Höhe von 61 M. 70 Pf. und eine dem Kaufmann Adolf L. in Höhe von 7 M. 50 Pf. zustehende Forderung verrechnete. In dem damaligen Urtheile stellte der Gerichtshof eine Vermögensbeschädigung des F. fest. Auf die eingelegte Revision seitens des L. wurde die Sache zur nochmaligen Verhandlung hierher verwiesen, indem das Reichsgericht feststellte, daß eine Vermögensbeschädigung des F. nicht vorliege. Heute kam die Sache zur nochmaligen Verhandlung und wurde L. zu derselben Strafe, wie in dem Urtheile vom 24. Juni d. J., verurtheilt. Der Gerichtshof stellte fest, daß eine Irrthumserregung und Vermögensbeschädigung des H. vorliege. H. durfte nach dem ihm zugegangenen Arrestatorium gar nicht einmal an L. Zahlung leisten. — Demnächst kamen zwei Sachen wegen Brandstiftung, verübt durch Knaben, zur Verhandlung. Die Dienstjungen Gustav August Schwandt aus Peterkówko und Julius Hermann Preuß — ersterer 14, letzterer 15 Jahre alt — trafen in Obersitzko zusammen und begaben sich zusammen auf den Heimweg. S hatte sich in Obersitzko einige Streichhölzer angeeignet, drehte sich aus einem auf dem Wege gefundenen Zeitungsblatte eine Zigarre und setzte sie in Brand. Diese selbst gefertigte Zigarre wollte jedoch weder ihm noch einem Freunde P. schmecken und warf P. dieselbe auf das am Wege wachsende Gras. Als sie sich nach einer Weile umdrehten, sahen sie das Gras an der Stelle, wo die Zigarre hingeworfen worden war, brennen. Sie eilten zurück und versuchten das Feuer zu löschen, was ihnen jedoch nicht gelang. Das Feuer theilte sich bei dem herrschenden Winde einer Eichen- und Fichtenschonung mit und verbreitete sich über eine Fläche von 30 bis 35 Morgen. Dasselbe wurde sodann von den Bewohnern von Jaryszewo gedämpft. Der Gerichtshof verurtheilte den S. wegen fahrlässiger Brandstiftung zu sechs Wochen Gefängniß, P. wurde jedoch freigesprochen. — Der 13jährige Knabe Martin Dobczynski aus Ciolki zündete in der zum Vorwerke Boguslawki gehörigen Kiefernschonung ein Streichholz an und warf es fort. Das trockene Gras fing sofort Feuer und dieses griff so schnell um sich, daß D. es nicht mehr löschen konnte. Durch den Brand sind gegen 10 Morgen 4- und 9jährige Kiefernschonung im Werthe von 500 Mk. vernichtet worden. D. giebt an, das Streichholz aus reiner Spielerei angezündet und fortgeworfen zu haben. Da derselbe auch geistig nicht sehr entwickelt ist, war der Gerichtshof der Ueberzeugung, daß D. die zu der Strafthat erforderliche Einsicht nicht besessen habe und sprach ihn auf Grund des § 56 des Strafgesetzbuchs frei, beschloß auch, denselben nicht einer Besserungsanstalt, sondern vielmehr seiner Familie zu überweisen. — Zum Schlusse wurden 140 Heerespflichtige aus den Kreisen Schroda und Obornik wegen Verletzung der Wehrpflicht zu 155 Mk. Strafe eventuell einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Landwirthschaftliches.

V. **Die Beseitigung dürrer Bäume in Feld und Gärten.** Die größte, allseitige Beachtung verdient eine auf Anregung der Obstbausektion des Gartenbauvereins zu Darmstadt von dem großherzoglich hessischen Ministerium kürzlich erlassene Verordnung, welche zur schleunigsten Beseitigung aller dürren, im Laufe der letzten Winter zu Grunde gegangenen Bäume aus Feldern, Gärten ꝛc. auffordert. Mit Recht wird in der Verordnung darauf hingewiesen, welche Gefahr der Landwirthschaft durch das — oft jahrelange — Stehen- und Liegenlassen abgestorbener Bäume droht, indem unter deren vielfach losgelösten Rinde zahlreiche, den Feld- und Gartengewächsen schädliche Insekten ihre Brut fürs künftige Jahr niederlegen, resp. auch selbst dort einen vor Vernichtung schützenden Aufenthalt aufsuchen. Es ist eine bekannte Thatsache, daß eine große Anzahl Insekten, wie z. B. die verschiedenen Holzwurmkäfer, Holz- und Blattwespen und allerlei Holzwurmschmetterlinge ꝛc. ihre Eier vorzugsweise an schwächlichen und kranken Pflanzenindividuen absetzen, während sie üppig wachsende, saftreiche Gewächse meiden und übergehen. Um daher der oft ins Erstaunliche sich steigernden Vermehrung einer Reihe schädlicher Insekten vorzubeugen. wird man unerläßlich für Entfernung und gründliche Beseitigung aller abgestorbenen und kranken Bäume, dieser eigentlichen Brut- und Wohnstätten derselben, Sorge tragen müssen. — Uebrigens sollten schon aus ästhetischen Gründen solche dürren, vertrockneten Bäume nicht geduldet werden, denn nichts stört den Genuß, den frische Baumgruppen ꝛc. gewähren, mehr, als der traurige Anblick solcher Baumleichen mitten unter lebensfrischen Gewächsen, und doch kann man für ganz gewöhnlich fast in allen öffentlichen Anlagen in Privatgärten und Obstpflanzungen, sowie in Forsten kranke, halbverdorrte und völlig abgestorbene Bäume jahrelang unter den gesunden dastehen sehen. Dieselben zu entfernen, dazu findet man entweder keine Zeit, oder man ist zu sorglos und bequem dazu und hält es nicht der Mühe werth, sie zu beseitigen, man fürchtet eben keinen Nachtheil von dem Belassen an ihrem Platze. Oft tritt auch Scheu vor den Kosten der Arbeit hinzu und so bleiben denn die dürren, vertrockneten, elend aussehenden Stämme jahrelang, ohne irgend welche Abhilfe, in Feld, Wald und Garten stehen und werden zu Brutstätten zahlreichen schädlichen Ungeziefers, ganz abgesehen davon, daß sie ohne Zweck und ohne allen Nutzen nur den Raum versperren und ihrer nächsten Umgebung Luft und Licht rauben.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Bromberger Hafen-Aktien-Gesellschaft, Aktien.** Verloosung am 20. Oktober 1881. Auszahlung vom 2. Januar 1882 ab bei dem Vorstande der Gesellschaft zu Bromberg.
à 500 M. Nr. 783 1113 198 688 2032 751.

** **Zum Reichsstempelgesetz.** Bezüglich der stempelpflichtigen Schriftstücke, welche ihrem Inhalte nach sich als „Schlußnoten, Schlußzettel, Schlußscheine oder Schlußbriefe" im Sinne der Tarifnummer 4a des Reichsgesetzes vom 1. Juli d. J. charakterisiren, hat der Finanz-Minister unter dem 11. d. M. entschieden, daß der Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelabgabe ohne jede Ausnahme, insbesondere ohne Unterschied der Form, stets und ausschließlich nur durch Verwendung vor dem Gebrauche vorschriftsmäßig gestempelter Formulare zum tarifmäßigen Werthbetrage genügt werden darf.

** **Wien,** 16. November. [Wochenausweis der österr. Südbahn] vom 5. bis zum 11. November 759,696 Fl., Mindereinnahme 38,534 Fl.

** **London,** 15. November. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg & Pollak.] Der Markt ist noch stets fest; geringere Sorten fanden zu erhöhten Preisen mehr Absatz, während feinere Waare nicht so gesucht war. Die Worcester-Ernte ist fast gänzlich verkauft, und stellt es sich jetzt heraus, daß dieselbe eine noch geringere war, als erwartet wurde. In Kontinental-Hopfen ist noch immer sehr wenig Geschäft, da Preise im Verhältniß zu den feineren Sorten englischer Hopfen stets noch zu hoch sind.

** **100. Königl. Sächs. Landes-Lotterie.** 13. Ziehung 5. Klasse. Ziehung vom 15. November.

5000 Mk. Nr. 18460 25201 44116 54905 68628 92888 95651.

3000 Mk. Nr. 883 1496 1795 1846 5273 9069 16123 22444 22663 22947 25890 31333 32681 32912 33134 34798 38929 47151 48268 50768 53573 55370 56429 57687 63575 69879 73311 73469 79405 79805 81809 82183 83050 87391 90791 91699 95615.

1000 Mk. Nr. 695 1458 2898 6481 6728 6891 7547 8228 9535 11256 11671 12001 14594 16795 18600 18993 19528 19601 26649 28616 28950 29423 30795 30924 32116 33779 34285 38328 38920 40696 42904 44067 44261 50550 51600 54396 56895 58321 58753 63326 67580 68047 69396 70764 75900 79272 81235 87499 87887 89272 91019 93462.

500 M. Nr. 3083 4837 5794 6911 8237 8787 12111 15306 15952 16229 16791 20850 20926 21357 27128 28365 29405 30297 31759 38108 38120 40987 47012 47911 52334 52903 55878 57382 59949 65546 67573 69770 72764 75311 77912 78664 80916 82695 83988 84146 84255 85922 85990 86855 89775 90422 91066 91668 91863 93657 94027 94994.

400 Mk. No. 31 1712 3139 5941 6076 7060 9164 10009 10154 11334 12356 13545 14226 15023 15269 16175 16802 17771 19613 21000 21208 23175 27675 29903 30363 32021 32602 43613 43805 43913 45407 45528 48087 48585 50509 52027 52632 52941 54340 56126 59497 60136 62845 66708 67226 68991 73196 73749 73750 74918 74986 75105 76263 76501 78281 78282 78606 79162 79421 80279 81899 82155 82932 83173 83279 84702 86888 87572 92738 93295 93571 97177.

300 Mk. Nr. 353 407 458 1603 1970 2946 4708 5779 6364 7535 8080 8458 8895 8917 9205 10321 10828 10847 11112 11158 13078 13498 14575 15128 15269 15686 16155 16254 17731 19492 20695 20774 22160 23477 23845 24243 24442 26502 26754 28666 28894 29686 29708 30411 30681 30769 33180 33536 33617 34679 37321 38349 39257 40626 45899 46845 50242 50639 52150 52565 55451 56257 57154 57355 57440 57684 57836 58401 58543 59443 59536 60713 61139 62583 65178 66037 66216 68119 68349 68525 69032 70169 70446 70580 71109 71126 71340 72788 73040 73412 73774 75217 76814 77228 77449 77835 77988 78704 78729 78785 78872 79505 79730 81488 82242 83534 83847 84594 85405 86259 86893 87345 87918 88116 88469 88479 91302 91497 91644 91681 93684 94265 94343 96362 96966 97365 98325.

** **Russische 5 prozent. Zentral-Bodenkred.-Pfandbr. 1. Ser.** 17. Verloosung am 31. Oktober 1881. Auszahlung vom 2. Januar 1882 ab bei der Zentralbank des Russischen Bodenkredits zu St. Petersburg, der Diskonto-Gesellschaft zu Berlin, dem Comptoir d'escompte zu Paris, der Agentur desselben zu Brüssel und Hentsch, Lutscher u. Co. zu Genf.

Nr. 291—300 8481—490 9111—120 15561—570 19071—80 20871—880 26751—760 761—770 27321—330 29841—850 32291—300 33931—940 36381—390 39871—880 44051—60 651—660 841—850 48141—150 49281—290 52671—680 54531—540 56051—60 411—420 57891—900 62011—20 66431—440 72521—530 73971—980 87611—620 91141—150 92041—50 106681—690 107001—10 108411—420 921—930 112431—440 115271—280 117711—720.

** **Oldenburgische 3 prozent. 40 Thlr.-Loose de 1871.** 21. Verloosung am 1. November 1881. Auszahlung vom 1. Februar 1882 ab bei der Oldenburgischen Landesbank zu Oldenburg, von Erlanger u. Söhne zu Frankfurt a. M., Platho u. Wolff zu Berlin, der Vereinsbank zu Hamburg und Viktor von Erlanger zu Wien.

à 120 Mk. Nr. 94 123 214 226 384 567 622 703 887 935 1177 209 210 544 615 — 2580 808 898 981 — 3018 134 170 347 712 791 821 — 4192 226 270 334 464 497 684 890 — 5363 704 851 884 — 6887 962 — 7081 219 643 — 8502 600 693 — 9081 272 334 376 442 584 707 773 915 996 — 10271 485 732 860 947 972 — 11726 979 — 12485 645 754 804 940 — 13351 572 633 673 990 — 14101 157 — 15051 239 276 359 575 576 589 684 815 — 16021 155 467 527 793 902 947 — 17163 242 468 501 889 — 18533 553 726 914 — 19022 69 86 182 286 582 722 984 — 20063 174 279 391 587 780 790 — 21191 — 22136 203 241 793 809 866 — 23073 765 — 25788 814 827 899 964 979 — 26062 72 794 928 — 27320 466 601 656 965 970 975 — 28127 194 980 — 29428 490 625 674 715 — 30007 9 30 291 705 806 854 864 — 31002 143 154 464 467 721 789 951 — 32007 13 14 447 609 739 929 — 33153 364 393 531 695 807 880 987 — 34168 358 585 704 725 950 987 — 35103 174 196 288 459 528 864 — 36331 373 793 954 — 37013 391 876 924 — 38008 — 39377 461 479 812 844 — 40908 — 41001 624 681 771 775 900 941 997 — 42422 452 482 729 — 43088 268 325 338 357 526 569 616 712 736 764 845 990 — 44004 89 106 134 155 205 543 655 717 — 45091 171 405 417 881 921 — 46002 133 162 343 392 398 496 532 822 936 987 — 47050 158 243 340 486 558 674 932 938 945 980 — 48319 415 731 — 49087 538 702 826 903 — 50221 471 — 51514 542 875 936 987 — 52203 277 326 406 446 727 828 891 — 53299 352 369 706 827 833 930 — 54132 216 480 771 — 55159 205 497 510 618 678 937 — 56006 28 428 547 805 897 989 — 57007 18 231 365 373 486 682 784 839 — 58125 143 257 264 654 743 852 — 59123 157 393 — 60113 139 238 678 — 61056 70 197 355 761 — 62029 237 332 508 594 718 822 839 — 63221 262 298 407 443 460 490 506 565 808 896 — 64019 88 182 — 65008 370 679 — 66063 147 421 — 67103 284 410 635 736 996 — 68019 98 106 525 884 — 69007 29 49 65 279 322 467 638 724 782 — 70193 208 621 950 — 71027 179 446 561 678 876 — 73017 427 — 74936 948 — 75205 517 577 742 832 968 — 76230 428 696 912 — 77001 317 460 833 852 — 78348 352 471 600 615 702 743 990 — 79188 213 859 906 — 80017 671 972 — 81130 427 635 759 — 82069 122 504 728 927 939 — 83641 728 — 84011 18 306 339 581 607 649 868 980 — 85197 801 — 86551 691 939 — 87551 669 829 916 — 88206 249 618 703 966 — 89001 55 59 71 893 984 994 — 90042 83 183 326 636 694 714 807 894 — 91032 339 727 923 983 — 92471 498 780 970 — 93142 357 377 420 — 94065 149 227 249 540 557 603 760 822 886 896 — 95179 203 495 510 — 96104 117 119 204 370 382 439 699 776 867 — 97244 410 485 900 — 98261 319 608 722 925 — 99040 172 300 994 — 100276 385 — 101061 421 573 721 777 780 — 102425 638 — 103050 163 166 290 404 838 — 104226 580 733 799 — 105391 737 971 — 106031 115 410 466 847 — 107168 362 452 527 751 911 986 — 108041 113 338 576 — 109328 872 967 — 110157 286 293 346 398 663 713 729 827 — 111088 241 288 303 416 824 849 981 997 — 112088 348 623 839 865 911 — 113038 336 550 561 — 114023 50 60 300 354 411 684 905 944 991 — 115116 254 313 358 381 386 456 922 — 116174 614 817 865 — 117713 953 — 118286 297 334 492 719 — 709 119276 604 861.

Vermischtes.

* **Ein scheußliches Vitriol-Attentat,** zu welchem wiederum blindwüthige unbegründete Eifersucht den Anlaß gegeben, ist am Sonnabend in Wien von dem 30jährigen Ledergalanterie-Arbeiter Julius Dworazek an der Chansonnettensängerin Leopoldine Weiß verübt worden. Wir entnehmen darüber einem Berichte des „W. Fr. Bl." Folgendes: Dw. paßte Mittags seiner Geliebten auf der Alserstraße auf, und als sie gegen Mittag das Haus verließ, näherte er sich ihr und theilte ihr mit, daß er ihr eine Pelzjacke kaufen wolle. Leopoldine war ursprünglich durch diesen Antrag sehr überrascht, akzeptirte jedoch später denselben und ersuchte ihren Geliebten, ihr eine ähnliche Jacke zu kaufen, wie eine solche ihre Freundin, die am Neubau Kaisestraßer Nr. 100 wohnhafte Handarbeiterin Marie W. besitze. Sie gingen in Folge dessen nach der Wohnung des Musikers H. und warteten, da dessen Stieftochter nicht zu Hause war, deren Heimkehr ab. Als das Mädchen um halb 1 Uhr erschien, theilte ihr Dw. den Grund seines Besuches mit und ersuchte es, ihm die Jacke zu zeigen. Während die W. den Kasten öffnete, um die Jacke herauszunehmen, hörte sie plötzlich einen Schall, wie wenn Jemnand eine Ohrfeige erhalten haben würde und gleich darauf einen fürchterlichen Aufschrei. Das Mädchen drehte sich rasch um, erblickte die Chansonettensängerin mit fürchterlich entstelltem Gesichte zusammenbrechen und Dw. leichenblaß hinter der Letzteren stehen. Er hatte seiner Geliebten das Fläschchen mit Schwefelsäure mit aller Kraft an den Kopf geschlagen, so daß dasselbe zerbrach und der Inhalt sich über das Gesicht der Armen ergoß. Leopoldine Weiß, welche in Folge dieses Attentates schreckliche Brandwunden erlitt, sank, wie eben erwähnt, stöhnend zusammen und krümmte sich vor Schmerz auf dem Boden. Die ätzende Flüssigkeit war ihr auch in die Augen gedrungen und hatte ihr hübsches Gesicht derart entstellt, daß sie nicht wieder zu erkennen war. Marie W., sowie deren Stiefvater, welche Zeugen des fürchterlichen Aktes waren, eilten aus Furcht, es könnte ihnen ebenfalls ein Leid widerfahren, aus dem Zimmer und erst auf dem Korridore allarmirten sie die Hausleute. Mehrere Personen drangen alsbald ins Zimmer und fanden außer der Chansonettensängerin auch den Geliebten derselben auf dem Boden liegen. Dworazek hatte in der Zwischenzeit die Cyankalilösung getrunken und war sofort todt zusammengestürzt. Das Fläschchen mit einem noch geringen Reste des Giftes fand man später unter dem Bette. Unmittelbar nachdem Leopoldine den ersten ärztlichen Beistand erhalten, wurde sie im Einverständnisse mit den Krankenhausärzten von einem mittlerweile erschienenen Polizeibeamten vernommen.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 16. November. Der Kriegsminister sandte ein Telegramm an die Truppen-Kommandanten in Tunis und Algier und versicherte dieselben seiner lebhaften Fürsorge für die Truppen, die er mit allen möglichen Mitteln unterstützen werde. „Siècle“ meldet, Gambetta werde nächstens ein Zirkular an die Vertreter im Auslande versenden, worin er auseinandersetzt, daß der Wechsel des Ministeriums keine Veränderung in der friedlichen Politik der französischen Regierung bedinge.

Paris, 16. November. Die Mittheilungen verschiedener Blätter über die Besetzung der Botschafterposten in Berlin und Petersburg sind verfrüht. Gambetta beschäftigte sich noch nicht mit der Ersetzung Saint Vallier's und Chanzy's; er richtete nur ein Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande, ohne besondere Bedeutung, das sich auf die Mittheilung über den Kabinetswechsel beschränkte und versicherte, daß der Wechsel des Ministeriums keineswegs die friedlichen Tendenzen der auswärtigen Politik Frankreichs modifizire.

Dublin, 17. November. Gestern Abend fand eine Dynamit-Explosion an Bord des Dampfers „Severn“, der von Bristol nach Glasgow unterwegs war, statt. Neun Personen wurden getödtet, 43 schwer verwundet. Der Dampfer wurde mit zertrümmerten Verdecken nach Kingstown bugsirt.

Berlin, 16 November. S. M. S. „Luise“, 8 Geschütze, Kommandant Korvettenkapitän Stempel, hat am 23. Oktober cr. auf Bahia-Rhede geankert.

Telegraphischer Specialbericht der „Posener Zeitung“.

↗ **Berlin**, 17. November.

Die Botschaft zur Eröffnung des Reichstags wurde durch den Reichskanzler Fürsten Bismarck verlesen.

Der Reichstag ist durch den Reichskanzler im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers mit nachstehender Allerhöchster Botschaft eröffnet worden:

Wir Wilhelm von Gottes Gnaden, deutscher Kaiser, König von Preußen, thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Wir haben, den im vorigen Reichstag kundgegebenen Wünschen entsprechend, dem früheren Brauche entgegen, den Reichstag noch im laufenden Jahre berufen, um seine Thätigkeit zunächst für die Feststellung des Reichshaushalts-Etats in Anspruch zu nehmen. Der Entwurf wird dem Reichstage unverzüglich zugehen. Derselbe zeigt ein erfreuliches Bild der vorschreitenden finanziellen Entwickelung des Reichs und der guten Erfolge der unter der Zustimmung des Reichstags eingeschlagenen Wirthschaftspolitik.

Die Steigerung der den einzelnen Bundesstaaten vom Reich zu überweisenden Beträge ist erheblich höher, als die Steigerung der Matrikularbeiträge.

Daß der Gesammtbetrag der letzteren im Vergleich mit dem laufenden Rechnungsjahre eine Erhöhung erfahren hat, findet seine Begründung in Einnahmeausfällen und in Bedürfnissen, welche im Interesse des Reichs nicht abzuweisen sind.

Die Einigung, welche mit der freien Stadt Hamburg über die Modalitäten ihres Einschlusses in das deutsche Zollgebiet erzielt worden ist, wird der Reichstag mit uns als einen erfreulichen Fortschritt zu dem durch die Reichsverfassung gesteckten Ziele der Einheit Deutschlands als Zoll- und Handelsgebiet begrüßen. Die verbündeten Regierungen sind der Ueberzeugung, daß der Reichstag den Abschluß der deutschen Einheit nach dieser Seite hin und die Vortheile, welche dem Reich und seiner größten Handelsstadt aus demselben erwachsen werden, durch den Kostenbeitrag des Reichs nicht zu theuer erkauft finden und dem hierauf bezüglichen Gesetzentwurf die Zustimmung ertheilen wird.

In dem Bestreben, die geschäftlichen Uebelstände zu beseitigen, welche sich aus der Konkurrenz der Reichstagssessionen mit den Sitzungsperioden der Landtage ergeben, hatten die verbündeten Regierungen dem vorigen Reichstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, der eine Verlängerung der Legislatur- und Budgetperioden des Reichs vorschlug, über den aber eine Verständigung nicht hat erreicht werden können. Die geschäftliche Nothlage der Regierungen und die Nothwendigkeit, den Verhandlungen der gesetzgebenden Körper des Reichs sowohl wie der Einzelstaaten die unentbehrliche Zeit und freie Bewegung zu sichern, veranlaßt die verbündeten Regierungen, der Beschlußnahme des Reichstages wiederum eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten.

Schon im Februar dieses Jahres haben wir unsere Ueberzeugung aussprechen lassen, daß die Heilung der sozialen Schäden nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialdemokratischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein werde. Wir halten es für unsere kaiserliche Pflicht, dem Reichstage diese Aufgabe von Neuem ans Herz zu legen, und würden wir mit um so größerer Befriedigung auf alle Erfolge, mit denen Gott unsere Regierung sichtlich gesegnet hat, zurückblicken, wenn es uns gelänge, dereinst das Bewußtsein mitzunehmen, dem Vaterlande neue und dauernde Bürgschaften seines inneren Friedens und den Hilfsbedürftigen größere Sicherheit und Ergiebigkeit des Beistandes, auf den sie Anspruch haben, zu hinterlassen. In unseren darauf gerichteten Bestrebungen sind wir der Zustimmung aller verbündeten Regierungen gewiß und vertrauen auf die Unterstützung des Reichstags ohne Unterschied der Parteistellungen.

In diesem Sinne wird zunächst der von den verbündeten Regierungen in der vorigen Session vorgelegte Entwurf eines Gesetzes über die Versicherung der Arbeiter gegen Betriebsunfälle mit Rücksicht auf die im Reichstag stattgehabten Verhandlungen über denselben einer Umarbeitung unterzogen, um die erneute Berathung desselben vorzubereiten. Ergänzend wird ihm eine Vorlage zur Seite treten, welche sich eine gleichmäßige Organisation des gewerblichen Krankenkassenwesens zur Aufgabe stellt. Aber auch diejenigen, welche durch Alter oder Invalidität erwerbsunfähig werden, haben der Gesammtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maaß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können.

Für diese Fürsorge die rechten Mittel und Wege zu finden, ist eine schwierige, aber auch eine der höchsten Aufgaben jedes Gemeinwesens, welches auf den sittlichen Fundamenten des christlichen Volkslebens steht. Der engere Anschluß an die realen Kräfte dieses Volkslebens und das Zusammenfassen der letzteren in der Form korporativer Genossenschaften unter staatlichem Schutz und staatlicher Förderung werden, wie wir hoffen, die Lösung auch von Aufgaben möglich machen, denen die Staatsgewalt allein in gleichem Umfange nicht gewachsen sein würde. Immerhin aber wird auch auf diesem Wege das Ziel nicht ohne die Aufwendung erheblicher Mittel zu erreichen sein.

Auch die weitere Durchführung der in den letzten Jahren begonnenen Steuerreform weist auf die Eröffnung ergiebiger Einnahmequellen durch indirekte Reichssteuern hin, um die Regierungen in den Stand zu setzen, dafür drückende direkte Landessteuern abzuschaffen und die Gemeinden von Armen- und Schullasten, von Zuschlägen zu Grund- und Personalsteuern und von anderen drückenden direkten Abgaben zu entlasten. Der sicherste Weg hierzu liegt nach den in benachbarten Ländern gemachten Erfahrungen in der Einführung des Tabaksmonopols, über welche wir die Entscheidung der gesetzgebenden Körper des Reiches herbeizuführen beabsichtigen. Hierdurch und demnächst durch Wiederholung früherer Anträge auf stärkere Besteuerung der Getränke sollen nicht finanzielle Ueberschüsse erstrebt werden, sondern die Umwandlung der bestehenden direkten Staats- und Gemeindelasten in weniger drückende indirekte Reichssteuern. Diese Bestrebungen sind nicht nur von fiskalischen, sondern auch von reaktionären Hintergedanken frei; ihre Wirkung auf politischem Gebiete wird allein die sein, daß wir kommenden Generationen das neu entstandene Reich gefestigt durch gemeinsame und ergiebige Finanzen hinterlassen. Die Vorbedingnng für weitere Beschlußnahmen über die erwähnten sozialen und politischen Reformen besteht in der Herstellung einer zuverlässigen Berufsstatistik der Bevölkerung des Reichs, für welche bisher genügendes und sicheres Material nicht vorliegt. Soweit Letzteres im Verwaltungswege beschafft werden kann, wird es in Kurzem gesammelt sein. Vollständige Unterlagen aber werden nur durch gesetzliche Anordnung, deren Entwurf dem Reichstage zugehen wird, zu gewinnen sein. Wenn danach auf dem Gebiete der inneren Reichseinrichtungen weitgreifende und schwierige Aufgaben bevorstehen, deren Lösung in der kurzen Frist einer Session nicht zu bewältigen ist, zu deren Anregung wir uns aber vor Gott und Menschen, ohne Rücksicht auf den unmittelbaren Erfolg derselben, verpflichtet halten, so macht es uns um so mehr Freude, uns über die Lage unserer auswärtigen Politik mit völliger Befriedigung aussprechen zu können. Wenn es in den letzten zehn Jahren, im Widerspruch mit manchen Vorhersagungen und Befürchtungen, gelungen ist, Deutschland die Segnungen des Friedens zu erhalten, so haben wir doch in keinem dieser Jahre mit dem gleichen Vertrauen auf die Fortdauer dieser Wohlthat in die Zukunft geblickt, wie in dem Gegenwärtigen. Die Begegnungen, welche Wir in Gastein mit dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn, in Danzig mit dem Kaiser von Rußland halten, waren der Ausdruck der engen persönlichen und politischen Beziehungen, welche Uns mit den Uns so nahe befreundeten Monarchen und Deutschland mit den beiden mächtigen Nachbarreichen verbinden. Diese von gegenseitigem Vertrauen getragenen Beziehungen bilden eine zuverlässige Bürgschaft für die Fortdauer des Friedens, auf welche die Politik der drei Kaiserhöfe in voller Uebereinstimmung gerichtet ist. Darauf, daß diese gemeinsame Friedenspolitik eine erfolgreiche sein werde, dürfen wir um so sicherer bauen, als auch unsere Beziehungen zu allen andern Mächten die freundlichsten sind. Der Glaube an die friedliebende Zuverlässigkeit der deutschen Politik hat bei allen Völkern einen Bestand gewonnen, den zu stärken und zu rechtfertigen wir als unsere vornehmste Pflicht gegen Gott und gegen das deutsche Vaterland betrachten.

Urkundlich unter Unserer höchst eigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.

Gegeben Berlin, 17. November 1881.

(L. S.) Wilhelm.

Fürst von Bismarck.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Strom-Bericht

aus dem Sekretariat der Handelskammer zu Posen.

Posen, Mastenkrahn am Ende der Dammstraße.

9. November: Kahn 184, Nowak, 2000 Zentner Steinkohlen, von Louisenhain nach Kiszewo. Kahn 2242, G. Gänsch, 1000 Ztr. Petroleum, Kahn 219, Friedrichsdorf, 1000 Ztr. Steinkohlen, beide von Stettin nach Konin.

10. November: Kahn 3034, Stägemann, 600 Zentner Steinkohlen, von Louisenhain nach Konin.

12. November: Kahn 3251, Zeidler, 600 Zentner Steinkohlen, von Louisenhain nach Konin. Kahn 246, Krohn, 600 Zentner Steinkohlen, von Louisenhain nach Konin. Kahn 1792, Wisznieswki, 2000 Zentner Steinkohlen, von Louisenhain nach Kiszewo.

Posen, Mastenkrahn an der großen Schleuse.

12. November: Kahn 3251, Zeidler, leer, von Stettin nach Peisern.

13. November: Kahn 149, Schmigaj, 1100 Zentner Kohlen, Kahn 7254, Petersch, 900 Zentner, Kohlen, und Kahn 3248, Tschache, 1100 Zentner Kohlen, von Stettin nach Konin. Kahn 11273, Bothe, leer, von Schwedt nach Peisern. Kahn 1213, Buziak, leer, von Stettin nach Peisern. Kahn 258, Freimark, leer, von Owinsk nach Peisern.

14. November: Kahn 2221, Anders, 800 Zentner Pappe, von Berlin nach Posen. Kahn 173, Mendel, 400 Klafter Brennholz, von Tarczanowo nach Posen.

Danzig, 16. November. [Getreide-Börse.] Wetter trübe. Wind: West.

Weizen loko war bei geringer Zufuhr am heutigen Markte in matter, zum Schluß flauer Stimmung und auch schwacher Kauflust. Die gekauften 200 Tonnen brachten theils ziemlich unveränderte, anderntheils auch etwas billigere Preise und ist bezahlt für abfallend 114 Pfd. 195 M., blauspitzig 124 Pfd. 198 M., roth 123 Pfd. 210 M., bunt und hellfarbig 118—123 Pfd. 200—214 M., hellbunt 126—128 Pfd. 215—225 M., hochbunt und glasig 128, 129, 130, 132/3 Pfd. 226, 227, 230, 232 M., für russischen roth 127 Pfd. 210 M., bunt 122/3 Pfd. 208 M., hellbunt 125 Pfd. 215 M. per Tonne. Termine Transit November 217½ M. bezahlt, blieb 217 M. B., April-Mai 213½ M. Br., 212½ M. Gd. Regulirungspreis 217 Mark. — Gekündigt — Tonnen.

Roggen loko für inländischen bei kleiner Zufuhr unverändert, Transit billiger verkauft. Es wurde bezahlt für inländischen 124 Pfd. 124 Pfd. 178½ M., für polnischen zum Transit 120 Pfd. 161, 162½ M., 121 Pfd. 163 M., 122 Pfd. 164, 165 M., 123 Pfd. 167 M., 126 Pfd. 170 M., für russischen zum Transit 115 Pfd. 155 M., 121 Pfd. 161, 163 M. per Tonne. Alles nach Qualität. Termine November Transit 163 M. G., November-Dezember Transit 162 M. Br., April-Mai inländischer 167 M. Br., 165 M. G., unterpolnischer zum Transit 164 M. Br. Mai-Juni inländ. 164 M. Gd. Regulirungspreis 174 M., unterpolnischer zum Transit 165 M., Transit 162 M. — Gerste loko flau, große 113 Pfd. brachte 148 M. per Tonne. — Hafer loko ist feiner russischer verzollt zu 142½ M. per Tonne verkauft. — Erbsen loko polnische Futter- zum Transit 144 M. per Tonne bezahlt. — Winterrübsen loko inländ. 235 M. per Tonne bezahlt. — Spiritus loko wurde zu 46,50 M. gehandelt.

Stettin, 16. November. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 7 Gr. R. Barom. 28,4. Wind: West.

Weizen still, per 1000 Kilo loko gelber inländischer 224—233 M., weißer 225—235 Mk bez., per November 234,5 M. bez., per April-Mai 224 bez., per Mai-Juni 224 M. bez. — Roggen matter, per 0100 Kilo loko inländischer 183—186 Mk., per November 185 5 Mark bez., per November-Dezember 181 Mark Br., 180,5 M. Gd., per Dezember-Januar 178,5 M. Gd., per April-Mai 199,5 Mark Br. u. Gd., per Mai-Juni 167 M. bezahlt. — Gerste sehr flau, per 1000 Kilo loko Brau- 158—165 Mark, geringe 148—156 Mark, Schlesische — M. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko neuer Pommerscher 147 bis 154 M., Russischer 139—149 Mark bez., Schwedischer — M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Mais ohne Handel. — Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo November 266 M. nom., per November-Dezember — M., per April-Mai 271 M. Br., — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57 M. Br., mit Faß — M., per November 56,25 M. Br., per November-Dezember 55,5 M. Br., per April-Mai 57 M. Br. — Spiritus etwas matter, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 49,8 Mark bez., per November 50,7 M. Br., per November-Dezember 50 M. bez., idito mit Faß — M., per April-Mai 51,3—51,2 Mark bez., per Mai-Juni 51,7 M. Br. Angemeldet: Nichts. Regulirungspreise: Weizen 234,5 Marl, Roggen 185,5 Mark, Rübsen 266 M., Rüböl 56,25 M., Spiritus 50,7 M. — Petroleum loko 8,1 Mark trans. bez., alte Usanz — M. trans. bez., Kleinigkeiten — M. trans. bez., Regulirungspreis 8,1 M. trans.

Heutiger Landmarkt: Weizen 205—235 M., Roggen 188—192 M., Gerste 160—165 M., Hafer 155—166 M., Erbsen 180—195 M. Kartoffeln 32—42 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 45—48 M.

(Ostſ.-Ztg.)

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 17. November. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 16.		Not.	v. 16.
Weizen ruhig			**Spiritus** matt		
November	236 25	236 —	loco	51 —	50 60
April-Mai	224 25	224 25	November	52 50	52 80
Roggen höher			November-Dezember	51 —	51 20
November	189 50	188 25	Dezember-Januar	— —	51 20
November-Dezember	181 50	183 —	April-Mai	52 40	52 50
April-Mai	173 50	172 75	**Hafer** —		
Rüböl fester			November	150 —	149 75
November-Dezember	56 40	56 —	Kündig. für Roggen	—	50
April-Mai	57 30	57 —	Kündig. Spiritus	—	20000

Märkisch-Posen E.A	33 30	33 40	Russ. Präm-Anl 1866	145 30	145 80
do. Stamm-Prior.	115 10	115 10	Pos. Provinz.-B.-A.	127 50	127 50
Berg.-Märk. E. Akt.	122 90	122 90	Ldwirthschftl. B.-A.	78 —	78 —
Oberschlesische E. A.	245 25	245 25	Posener Spritfabrik	55 10	53 75
Kronpr. Rudolf. E.A	72 —	72 25	Reichsbank . . .	152 10	151 75
Oesterr. Silberrent.	66 75	66 75	Deutsche Bank Act.	166 60	167 50
Ungar. 5% Papierr.	76 40	76 60	Disk. Kommand.-A.	221 75	222 50
Russ. Egl. Anl. 1877	92 40	92 40	Königs-Laurahütte	125 25	125 90
„ „ 1880	74 25	74 40	Dortmund. St.-Pr.	103 75	104 50
„ zweite Oriental.	60 25	60 25	Posener 4% Pfandbr.	— —	— —
Russ. Bod.-Kr. Pfdb.	85 75	85 90			

Nachbörse: Franzosen 554 — Kredit 627 — Lombarden 244 —

Galizier. Eisen. Akt.	132 50	133 —	Russische Banknoten	217 25	217 40
Pr. konsol. 4% Anl.	100 75	100 90	Russ. Engl. Anl. 1871	90 —	90 —
Posener Pfandbriefe	100 10	100 10	Poln. 5% Pfandbrf.	65 30	65 30
Posener Rentenbriefe	100 10	100 20	Poln. Liquid.-Pfdbr.	56 50	56 75
Oesterr. Banknoten	172 30	172 50	Oesterr. Kredit Akt.	627 —	626 —
Oesterr. Goldrente	80 75	80 90	Staatsbahn . . .	554 —	554 50
1860er Loose .	173 30	173 30	Lombarden . . .	244 —	246 —
Italiener	88 25	88 25	**Fondst.** fest		
Rumän. 6% Anl 1880	102 40	102 —			

Stettin, den 17. November. (Telegr. Agentur.)

	Not.	v. 16.		Not.	v. 16.
Weizen ruhig	-- —	— —	April-Mai	56 75	57 —
per	-- —	— —	**Spiritus** ruhig		
November	234 50	234 50	loco	50 —	49 80
Frühjahr	224 —	224 —	November	51 —	50 70
Roggen höher			November-Dezember	50 50	50 —
November	187 —	185 50	Frühjahr	51 50	51 20
November-Dezember	182 50	180 50	**Petroleum** —.		
Frühjahr	170 50	169 50	November	8 —	8 10
Rüböl unveränd.			**Rübsen** —.	— —	— —
November	56 —	56 25	November	265 —	265 —

Börse zu Posen.

Posen, 17. November. [Amtlicher Börsenbericht.]

Roggen geschäftslos.

Spiritus (mit Faß). Gekündigt — Liter, Kündigungspreis —,—, per November 49,30, — per Dezember 48,70, — per Januar 48,70, per Februar 49,10, per März 49,50, per April-Mai 50,10. — **Loco ohne Faß** 48,50.

Posen, 17. November. [Börsenbericht.]

Roggen ohne Handel.

Spiritus flau. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis —, per November 49,40 bez. Br., — per Dezember-Januar 48,70 bez. Br., per Februar 49,10 bez. Gd., per März 49,40 bez Gd., per April-Mai 50,10 bez. Br. — **Loco ohne Faß** 48,50 bez. Gd.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. November Mittags 1,54 Meter.
" " 17. " Morgens 1,62 "
" " 17. " Mittags 1,62 "

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. [E. Röstel] in Posen.